

# Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

**Pränumerationspreise:**  
 Für Foto: Ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K, vierteljährig 5 K 50 h, monatlich 1 K 90 h.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 26 K, halbjährig 13 K, vierteljährig 6 K 50 h, monatlich 2 K 30 h.

Administration und Verlag:  
 Buchdruckerei **Wlfrd Komwalter**, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
 Vermittlung durch alle Annoncenbureaus.

## Oedenburger Zeitung

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

### „Illustrierte Sonntagsblatt“

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

**Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“** samt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen 50 Heller foto Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 50 Heller.

**Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.**

### Zur Kohlenfrage.

Sopron, 22. März.

Zwei große Krebschäden sind es, die sich bei uns jeder großzügigen, modernen Aktion entgegenstellen. Erstens ist hierzulande jedermann Politiker, Leute die nicht einmal korrekt ihren Namen schreiben können, fühlen sich berufen, über die Arbeit und die Handlungen ernster Männer zu Gericht zu sitzen und ein Urteil zu fällen, zweitens aber wird in unserem gesegneten Vaterlande alles, aber rein alles vom — Parteistandpunkte aus behandelt.

Da mag ein Staatsmann den weisesten, den großartigsten Reformvorschlag einbringen, seine politischen Gegner werden ihn verhöhnen und ihm die kleinsten Motive unterschieben, da mag ein anderer hingegen den allerdümmsten hirnverbranntesten Entwurf verfassen, seine politischen Freunde werden ihn dennoch in den Himmel erheben.

Unverstand schreitet mit dem ernstesten Gesichte sachlicher Ueberlegenheit umher und die finanzpolitische und volkswirtschaftliche Ignoranz produziert bei jeder Gelegenheit ihre „unfehlbare Allwissenheit“ und „sachgemäße Objektivität“.

Eine zweite Art der Parteiströmungen und vielleicht die gefährlichere, sind die Aktionen der gewissen „Kliquen“ und „Kartelle“, die sofort und bei jeder Gelegenheit ein großes Jammergeschrei anstimmen, wenn sie auch nur die geringste Ursache haben, für ihr „hübsches Profilchen“ besorgt zu sein.

Dasselbe sehen wir auch jetzt wieder gelegentlich des Wexlerleschen Gesegentwurfes über die staatlichen Kohlenbergwerke.

Diejenigen, die vorerst am lautesten um eine „zielbewußte Intervention des Staates“ geschrien haben, sie sind die ersten, die gegen die „staatssozialistische Tendenz“ protestieren und den Staat als

Feind der privatwirtschaftlichen Interessen und der Unternehmungslust hinstellen.

Vor allem wird dem Ministerpräsidenten und der Regierung der Blödsinn oder die bodenlose Schlechtigkeit zugemutet, für Millionen von Staatsgeldern Bergwerke angekauft zu haben, in denen keine Kohle vorhanden ist. Beweist man aber diesen Herren, die in ihrem Leben einen Schacht nicht einmal gesehen haben, daß der geologische Befund von hunderten und tausenden Millionen Kohlenlagern festgestellt hat, dann sind diese Kohlen minderwertig und unbrauchbar. Geht man in der Mühe so weit, diesen Kohlengelehrten auch den Calorienwert der neuen ärarischen Kohle nachzuweisen, dann wurden die Bergwerke wieder zu teuer gekauft. Und so fort in bunter Reihenfolge, denn das in seiner Raubwirtschaft bedrängte Kohlentartell ist nie verlegen um neue Anschuldigungen und Verdächtigungen.

Es gehört wahrlich die Ueberlegenheit und Noblesse eines Staatsmannes wie Wexlerle dazu, um diesem Treiben gegenüber seine Ruhe und Gelassenheit zu bewahren.

Wir brauchen billige Kohlen, sowohl unsere Industrie, als auch unsere Volkswirtschaft seufzt schwer unter dem wucherischen Drucke der Herren Kohlenbarone und jede Aktion der Regierung, die darauf abzielt, diese schändlichen Zustände zu verbessern, kann nur mit aufrichtiger Freude begrüßt werden.

Es zeigt von wenig Verständnis und wenig politischer Reife, die nationalökonomischen Bestrebungen einer Regierung nur deshalb zu bekämpfen, weil man ihr politisch gram ist.

Wir nehmen das Gute mit Freuden, von welcher Seite immer es kommen mag. Wenn ein ungezogener kleiner Ränge in einen vornehmen Salon eindringt und dort die wertvollsten Gemälde, die schönsten Möbelstücke mit seinen, ansonsten als Taschentuch benützten Fingern beschmutzt, deshalb bleibt doch der Salon ein vornehmer, der Eindringling aber ein — Junge ohne Taschentuch.

## Politische Nachrichten.

### Inland.

# **Die Publikation der militärischen Maßnahmen unterzagt.** Das gestrige Amtsblatt verlautbart die folgende Publikation: „Da einzelne Zeitungen solche Artikel veröffentlicht haben, welche nicht nur die Bevölkerung unmotiviert beunruhigen, sondern auch über die Dislozierung und die Bewegungen der Wehrmacht Orientierung bieten, untersagt hiemit die kön. ungarische Regierung alle über die Stellung, Bewegungen, Stärke und Tätigkeit der bewaffneten Macht, über den

Zustand der Forts und Befestigungen, wie auch über die Quantität der Waffen, Kriegsmittel und Rüstungsgegenstände oder über den Ort, das Quantum und die Qualität oder den Transport der Verpflegungsmittel lautenden Zeitungspublicationen.

Publikationen dieses Inhalts im Wege der Presse werden nach § 456 des G.-N. V. : 1878 mit Staatsgefängnis bis zu fünf Jahren und einer Geldstrafe bis zu 4000 Gulden geahndet.

Dieses Verbot erstreckt sich natürlich nicht auf die Publikationen der durch die Regierung in die Öffentlichkeit gebrachten Berichte.

Budapest, am 20. März 1909.

Wexlerle m. p.“

# **Die Kongruavorlage.** Die Volkspartei verhandelte Samstag abends in ihrer Konferenz die Kongruavorlage. In der Konferenz nahmen die Minister Graf Madár Zichy und Graf Albert Apponyi teil. Es entspann sich eine lebhaftere Debatte. Die Vorlage wurde nach den Aufklärungen des Kultusministers Grafen Albert Apponyi von der Konferenz angenommen — Die reichstägige Verfassungskommission hielt am gleichen Tage unter dem Vorsitz Koloman Szélls eine Konferenz, die sich mit demselben Gegenstande beschäftigte. In der Konferenz nahmen die Minister Andrássy, Apponyi, Ignaz Darányi und Staatssekretär Volgár teil. Die Kongruavorlage wurde einer eingehenden Prüfung unterzogen und nach längerer Debatte, in welcher Kultusminister Graf Apponyi wiederholt das Wort ergriff, unverändert angenommen.

### Ausland.

— **Die serbische Kriegsgefahr.** In den letzten Tagen ist ein Stillstand in der Entwicklung der allgemeinen politischen Lage eingetreten, der den Anlaß zu einem offenbar viel zu weitgehenden Optimismus gegeben hat. Denn es hat sich bisher im Wesen der bestehenden Kriegsgefahr nichts geändert, als daß Oesterreich-Ungarn für die Bemühungen der Mächte, Serbien zu einer Umkehr zu bewegen, einige Tage Frist gewährt hat. Die österreichisch-ungarische Note an Serbien wird noch in den nächsten Tagen überreicht, doch besteht in den leitenden Kreisen der Monarchie nicht die Absicht, die gewährte Frist allzulange auszu dehnen.

Diese Absicht ist in der Anschauung begründet, daß Serbien schwerlich dahin zu bringen sein wird, jene Forderungen vollständig zu erfüllen, auf deren Erfüllung Oesterreich-Ungarn unbedingt bestehen muß, um die volle Sicherheit seiner Südoftgrenzen und die normale politische Lage wieder herzustellen. Es ist ganz ausgeschlossen, daß Oesterreich-Ungarn sich mit Zweideutigkeiten begnügt.

Auch ist es durchaus nicht sicher, daß alle Mächte, die jetzt Serbien gegenüber die Vermittlung übernommen haben, jene rückhaltlose Energie aufwenden, die allein zum Ziele führen kann. Auch ist noch zu beachten, daß ein tatsächliches Zurückweichen des offiziellen Serbiens die serbische Kriegspartei unter Führung des Kronprinzen zu einem Putsch veranlassen könnte, der alle Friedensarbeit vernichten würde.

## Tagesbericht aus Sopron und Westungarn. Sopron, 22. März

\* **Der Soproner Aerzteverband** hält am 27. d. eine Versammlung, deren Gegenstand die Pensionsangelegenheit der Gemeinde- und Kreisärzte bildet. Am selben Abend wird im Soproner Aerzteklub Dr. Géza Kovessy Privatdozent an der Budapester Hochschule einen Vortrag halten.

\* **Verlobung.** Herr Dr. Koloman Schreiner, Advokat, Sohn des hier allgemein hochgeachteten kgl. Rates und Advokaten Dr. Karl Schreiner hat sich gestern mit einem der schönsten Mädchen Soprons, Fräulein Emma Rák, Tochter weil. August Rák und Gemahlin geb. Hermine Ulrich verlobt.

\* **Leopold Wolf-Brantstiftung.** Aus Kismarton schreibt man: In den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts machte der Großvater der jetzigen Inhaber der Weingroßhandlung „Leopold Wolfs Söhne“ eine Stiftung für Bräute, die mit dem Stifter in verwandtschaftlichem Verhältnisse stehen, und in Ermangelung solcher haben auf dieselbe auch jene Bräute Anspruch, die Verwandte seiner Frau, weil. Rebeka Wolf geb. Spitzer, sind. Die Zinsen dieser Stiftung betragen jährlich 210 Kronen. Nachdem im vorigen und heurigen Jahre sich keine Bewerberinnen gemeldet haben, sind 2 Stiftpfätze à 210 Kronen zu vergeben. Eventuelle Gesuche sind bei der Firma Leopold Wolfs Söhne in Kismarton einzureichen, wofür selbst auch weitere Aufklärungen hierüber erteilt werden.

\* **Todesfall.** Mit aufrichtiger Anteilnahme nehmen wir Kenntnis von dem Hinscheiden eines Mannes, der wie Wenige in unserer Stadt sich mit Recht ganz ungewöhnlich warmer Sympathie und großer Beliebtheit erfreute. Koloman Hoffer, der langjährige Kellermeister und später Prokurist der einen Weltrenommee genießenden Weingroßhandlungsfirma Jg. Flandorfer weilt seit Sonntag nicht mehr unter den Lebenden. Ein Gehirnschlag hat dem trefflichen 61jährigen Manne, der sich vermöge seines außerordentlich liebenswürdigen menschenfreundlichen und Jedermann gegenüber leutseligen Wesens in allen Schichten unserer Bevölkerung die größte Wertschätzung genoß, ein jähes Ende bereitet. Nicht nur seine Familie, die in ihm den zärtlichsten Gatten und aufopferndsten Vater verlor, sondern auch die Firma, in deren Diensten Hoffer sich als ein Muster wahrer Pflichttreue und strengster Solidität erwies, und ein weiter Kreis von guten Freunden, betrauern sein leider allzufrühes Hinscheiden.

Ueber den Lebenslauf des Verbliebenen liegen uns folgende Daten vor. Hoffer kam am 28. September 1869 nach Sopron, wo er als Flaschenkellermeister der Firma Ignaz Flandorfer wirkte. Infolge seiner Verlässlichkeit und Tüchtigkeit wurde er schon nach wenigen Jahren von der Firma mit der Leitung der Kellereien betraut und ihm im Jahre 1908 in Würdigung seiner verdienstvollen Tätigkeit auch die Prokura der Firma verliehen.

Aus Anlaß dieses Todesfalles wehen vom Kasino und der Oedenburger Sporkassa, deren Aufsichtsrat der Heimgegangene war, Trauerfahnen.

Das Leichenbegängnis Koloman Hoffer's, dem viele in unserer Stadt ein ehrenvolles Andenken bewahren werden, findet morgen Dienstag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Esterházygasse Nr. 7 aus auf dem katholischen Friedhofe statt.

\* **Neue Strumpffabrik.** Der Wiener Fabrikant Otto Ritter v. Fornasari beabsichtigt in Steinamanger eine Strumpffabrik zu errichten. Zu diesem Behufe richtete er an das dortige Bürgermeisteramt die Anfrage, welche Begünstigungen die Stadt bieten wolle.

\* **Fürstin Elisabeth Kinsky** †. Aus Aegypten trifft die Nachricht ein, daß Fürstin Elisabeth Kinsky, Gemahlin des Gesandten a. D. Karl Fürsten Kinsky v. Wchinitz und Tettau, am 20. d. M. dort gestorben ist.

\* **Die erste Waldschnepe.** Aus Hirn schreibt man uns: Samstag den 20. d. nachmittags hat der hiesige Revierjäger Georg

Pinter im Reviere Rudolfshof, der Herrschaft Hartig und Rothermann gehörig, die erste Waldschnepe geschossen. Es dürfte dies in hiesiger Gegend die erste Schnepe sein.

\* **Der kath. Gesellenverein** hält am 25. d. abends 6 Uhr im Vereinslokale seine 49. ordentl. Generalversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Präsidialbericht. 2. Ueberprüfung der Schlußabrechnungen und Erteilung des Absolutariums. 3. Budget für das Jahr 1909. 4. Etwaige Anträge.

\* **Rudolf v. Gottschall** †. Gestern ist in Leipzig der bekannte Dichter und Schriftsteller Rudolf v. Gottschall gestorben. Der Dichter ist 83 Jahre alt geworden. Bis in die letzten Tage war er schriftstellerisch tätig.

\* **Elektro-Bioskop** Auf allgemeines Verlangen werden ab 22. d. die Vorstellungen an Wochentagen um 5, 6, 7 und 8 Uhr abends beginnen, um auch denjenigen, die erst später abends frei werden, sowie den Bewohnern der Umgebung den Besuch des Bioskops zu ermöglichen.

\* **Zur Insolvenz einer der ältesten Getreidefirmen Ungarns.** Wie jüngst gemeldet, ist in Szombathely die dort in großem Ansehen gestandene alte Getreidefirma Löwenstein und Deutsch vor Wochen in Zahlungsstockung geraten. Seit dieser Zeit werden Tag und Nacht Beratungen gepflogen, um die Firma zu rangieren und durch Hintanhaltung des Konkurses vor dem gänzlichen Zusammenbruche zu bewahren. Da jedoch dieses Arrangement bisher nicht erzielt werden konnte, wurde die Seelenruhe des Chefs Theodor Deutsch durch die Ungewißheit der Lage derart erschüttert, daß die Angehörigen für sein Leben besorgt sind. Es mehren sich nämlich immer mehr die Anzeichen, daß Deutsch in Erkenntnis seines bevorstehenden Ruins seinem Leben ein gewaltsames Ende bereiten wolle. Verzweifelte Briefe, die er unter der Adresse seines Rechtskonsulenten Dr. Ernst Daniel zurückließ, lassen nämlich auf dieses tragische Ende folgern. Deutsch reiste dieser Tage aus Szombathely ab. Beim Abschied teilte er seinem Buchhalter Eugen Sonnensfeld mit, daß er nach Graz fahre, wo sein steinreicher Onkel und eine Tante seiner Frau, die als Millionärin bekannt sei, wohnt. Hier hoffe er die erwünschte Unterstützung, und falls auch dieser Schritt vergebens wäre, habe er noch einen guten Freund. Hier zeigte er unter Tränen auf den Revolver, der sich in seiner Tasche befand.

Tage vergingen, ohne daß die Familie von seinem Verbleib Kenntnis gehabt hätte. Beim Durchsuchen der Wohnung, fand man einen versiegelten Brief an Dr. Daniel, in welchem sich die Kassafchlüssel und drei Briefe befanden. Einer war an seiner Frau, der zweite an Samuel Deutsch und der dritte an den Advokaten gerichtet. Aus den Briefen klang der erschütterndste Ton der Verzweiflung. Der Appell an die Grazer Verwandten verhallte lautlos. Deutsch fuhr dann nach Bielsitz, um bei seinem Bruder einem angesehenen Kaufmann sein Glück zu erproben. Man setzt gegenwärtig große Hoffnungen auf die in Nagykanyizsa lebenden Verwandten der Frau Deutsch, die schier verzweifelt, deren Hilfe anrief. Tatsächlich wurde der Kanyizsaer Advokat Dr. Jakob Rothschild beauftragt, mit Dr. Daniel über den Modus eines friedlichen Ausgleichs zu verhandeln. Gestern trafen sich die beiden Familien. Die Volksbank in Sümeg hat gegen die Firma den Konkurs bereits verlangt. Der Gerichtshof in Szombathely hat die Verhandlung über das Konkursgesuch mit Zustimmung der Volksbank auf heute Montag verschoben. Sollte die Einigung nicht erzielt werden, ist die Eröffnung des Konkurses bestimmt zu gewärtigen.

\* **Die Unter-Löwerrstraße** bildet gegenwärtig ein derartiges Rotmeer, daß dieselbe allem eher zu vergleichen ist, als was man sonst mit dem stolzen Namen „Kommunikation“ zu bezeichnen pflegt. Heute vormittags wollte ein mit Steinen beladener Wagen diese Musterstraße passieren, versank aber bis zur Deichsel im Rot, so daß vier Reservepferde requiriert werden mußten, um denselben nach fast stundenlanger Arbeit flott zu machen. Der trostlose Zustand gerade dieser Straße ist umso auffallender, als dieselbe erst

im vorigen Jahre „gründlich“ (?) ausgebessert wurde.

\* **Erbrochene Waggons.** Auf der Station der hiesigen Südbahn erbrachen unbekannte Täter einen mit sechs Plomben versehenen Waggon und entwendten einen Ball Wagenplachen und eine Kiste mit leeren Bierflaschen. Dieselbe wurde erbrochen auf der Station aufgefunden. Behufs Eruiierung der Täter wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

\* **Trauung ohne Matrikelführer.** Aus Nagykanyizsa wird uns ein Fall gemeldet, der geeignet ist, über die Grenzen der Stadt hinaus Aufsehen zu erregen. Ein Pater des dortigen Franziskanerordens gab einem Paare die kirchliche Weihe zu einem Ehebündnisse, ohne daß dasselbe vorher, wie es das Gesetz vorschreibt, standesamtlich getraut worden wäre. Der Pater wird wegen dieser Gesetzesverletzung zur Verantwortung gezogen werden.

Ueber den Fall liegt folgende Meldung vor. Ein Franziskanerpater wurde an das Bett einer Sterbenden, der Witwe Urban Mittermayer, die mit dem Schustermeister Martin Frank seit Jahren im Konkubinate lebte, berufen. Als er hier vernahm, daß das Paar in wilder Ehe lebte, verweigerte er die Abnahme der Beichte und war nur für den Fall, als Frank die Ehe formell vor ihm schließt, geneigt, der Sterbenden die letzte Delung zu spenden. Frank weigerte sich mit dem Hinweise, daß er einer anderen Frau die Ehe versprochen, dieser Aufforderung Genüge zu leisten, ließ sich aber dennoch durch das Flehen der in den letzten Zügen liegenden 69jähr. Frau erweichen und gab seine Zustimmung zur Eheschließung, die der Priester am Sterbebette auch vollzog. Wenige Stunden darauf starb Frau Mittermayer, bezieh. Frau Frank.

Die Sache wurde ruckbar und sind auch seitens der Behörde gegen den Priester die gesetzlichen Schritte bereits eingeleitet worden.

\* **Verurteilt wegen einer Annonce.** Der hiesige Uhrmacher und Goldarbeiter, Franz Kestelberger hatte um die behördliche Bewilligung eines Ausverkaufes angefragt, welches Gesuch abschlägig beschieden wurde. Da derselbe diesen abschlägigen Bescheid in solcher Fassung zu einer Annonce in den hiesigen Blättern verwendete, die geeignet erscheint, das Publikum irre zu führen, wurde derselbe seitens der Stadthauptmannschaft zu einer Geldstrafe von — 500 Kronen verurteilt. Franz Kestelberger hat gegen dieses überaus strenge Urteil die Berufung angemeldet.

\* **Kopfschmerz,** eingenommener Kopf, Schwindel, Brustbeklemmung, Herzpochen sind Zustände, die häufig durch schlechten Stuhlgang hervorgerufen werden. In allen Fällen, wo derartige Unregelmäßigkeiten auftreten, greife man zum altbewährten Franz Josef-Bitterwasser. Als Dosis genügt  $\frac{1}{2}$  Weinglas früh, nüchtern genommen. Die Direktion in Budapest.

\* **Eine Dynamit-Explosion.** Aus Pinksfeld erhalten wir die Meldung von einem furchtbaren Unglück. Bei dem an der Grenze des Eisenburger Komitates befindlichen Bau der Friedberg-Aspanger Eisenbahn, mit deren Arbeiten soeben begonnen wurde, ist auch ein Arbeiter namens Karl Dragenovits angestellt. Derselbe nahm fünf Kilo gefrorenes Dynamit mit sich in seine Wohnung und legte es in der Küche nieder, ohne hievon Jemandem ein Wort zu sagen. Er wollte wohl anfangs die Heimkehr seiner vom Hause abwesenden Gattin abwarten, um sie auf diesen Explosionsstoff aufmerksam zu machen, da sie aber nicht rechtzeitig kam, verließ er ungeduldig die Wohnung. Als nun Frau Dragenovits heimgekehrt war, machte sie Feuer am Herde, um für ihren Gatten das Abendessen zu bereiten. Als die Küche ein wenig durchwärmt war, erfolgte eine entsetzliche Detonation. Die Holzbaracke, in welcher Dragenovits wohnte, flog

**Forman**  
gegen Schnupfen  
Wirkung frappant! Dose 40 Seller

in die Luft und der Körper der Frau lag in unzählige Stücke gerissen tot am Boden. Nebenstehende Häuser stürzten gleichfalls ein, wobei Frau Johann Zakačka von einem herabfallenden Pfosten schwer verletzt wurde. Die Erschütterung war eine so heftige, daß die Fenster aller Baracken zertrümmert wurden. Das Unglück rief große Bestürzung hervor. Eine strenge Untersuchung wurde eingeleitet.

\* Einbruch in eine Bahnrestauration.

Wie man uns aus Lajtaufsalu berichtet, drangen in der Nacht vom 19. auf den 20. d. Diebe in die Lichtenwörther'sche Bahnrestauration in Ebenfurth. Dieselben stiegen durch ein Fenster ein und gelangten vorerst in die Küche, wo sie den ganzen Vorrat von Gulyás anfaßen.

Nachdem sie sich so für ihre Arbeit gestärkt hatten, trugen sie den Schanktisch auf freie Feld hinaus und erbrachen dort die Geldlade, fanden in derselben aber nur Nickelmünzen vor. Außerdem wurde ein Hut, Kleider und Tischwäsche gestohlen.

Die neben der Küche befindliche Vorratskammer, in welcher sich größere Mengen von Fleisch, Würst und Delikatessen befanden, blieb unberührt.

Die Polizei fahndet eifrig nach den Tätern, bis jetzt aber ohne Erfolg.

\* Erwachen. Der Josefstag pflegt das Erwachen des Frühlings zu bringen, alsdann gibt die Natur dem Winter, diesem alten Mann den Laufpaß, er gehe mit Gott in eine andere Heimat. Doch wenn der Frühling, dieser schöne Jüngling erwacht und seinen Eismantel abschüttelt, der warme Sonnenstrahl die Vegetation zu neuem Leben weckt, erwachen auch die gefährlichen Raupen aus ihrem Winterschlaf und das erste Ausschlagen der Knospen wirkt auch auf sie verführerisch. Als wenn die Natur ihnen zuflüsterte, daß das Frühmahl bereit und der Tisch gedeckt sei. Es ist daher die Zeit der Verteidigung da, Gärtner haltet Umschau. Auf euren Obstbäumen flattern noch die umbundenen trockenen Blätter, leset sie schnell ab, denn in denselben sind lebende Raupen, die nur auf Wärme harrend, erwachen, aus ihren Winterbetten schlüpfen und sich auf den spritzenden Knospen ausbrüten. Die Regierung hat heuer einen strengen Erlaß hinausgegeben betreffs Abraupen der Obstbäume bis Ende März und ahndet diejenigen mit strenger Strafe die diese Abraupung versäumen. Auch die Löwertkommission fordert die Garteneigentümer auf, daß sie ihre Obstbäume rechtzeitig von den Raupennestern reinigen mögen, denn wer dieser Aufforderung nicht entspricht, den wird sie unerbittlich bei der Polizeibehörde anzeigen, wo er sich dann selbst seine Bestrafung zuschreiben kann.

Die neben der Küche befindliche Vorratskammer, in welcher sich größere Mengen von Fleisch, Würst und Delikatessen befanden, blieb unberührt. Die Polizei fahndet eifrig nach den Tätern, bis jetzt aber ohne Erfolg. \* Erwachen. Der Josefstag pflegt das Erwachen des Frühlings zu bringen, alsdann gibt die Natur dem Winter, diesem alten Mann den Laufpaß, er gehe mit Gott in eine andere Heimat. Doch wenn der Frühling, dieser schöne Jüngling erwacht und seinen Eismantel abschüttelt, der warme Sonnenstrahl die Vegetation zu neuem Leben weckt, erwachen auch die gefährlichen Raupen aus ihrem Winterschlaf und das erste Ausschlagen der Knospen wirkt auch auf sie verführerisch. Als wenn die Natur ihnen zuflüsterte, daß das Frühmahl bereit und der Tisch gedeckt sei. Es ist daher die Zeit der Verteidigung da, Gärtner haltet Umschau. Auf euren Obstbäumen flattern noch die umbundenen trockenen Blätter, leset sie schnell ab, denn in denselben sind lebende Raupen, die nur auf Wärme harrend, erwachen, aus ihren Winterbetten schlüpfen und sich auf den spritzenden Knospen ausbrüten. Die Regierung hat heuer einen strengen Erlaß hinausgegeben betreffs Abraupen der Obstbäume bis Ende März und ahndet diejenigen mit strenger Strafe die diese Abraupung versäumen. Auch die Löwertkommission fordert die Garteneigentümer auf, daß sie ihre Obstbäume rechtzeitig von den Raupennestern reinigen mögen, denn wer dieser Aufforderung nicht entspricht, den wird sie unerbittlich bei der Polizeibehörde anzeigen, wo er sich dann selbst seine Bestrafung zuschreiben kann.

\* Ministerielles Verbot. In verschiedenen Blättern wurden Medikamente gegen die Trunksucht annonciert; es wurde konstatiert, daß diese nur zur Ausbeutung des Publikums dienen, ja sogar für die Gesundheit von schädlicher Wirkung sein können. Demzufolge wurde der Import des „Syrion“- und „Cosa“-Pulvers ministeriell verboten. In diesem Sinne wurden auch die Munizipien verständigt.

\* Klagen aus Lajtaufsalu. Die Bewohner dieses aufblühenden Grenzstädtchens wenden sich mit bitterlichen Klagen an uns, vielleicht findet sich die Komitatsbehörde veranlaßt, diesbezüglich für Abhilfe Sorge zu tragen.

Wie man uns mitteilt, sind dortselbst die Straßen und Wege vollständig ungangbar, das Wasser bleibt stehen, kein Mensch sorgt für einen Abfluß, bis sich nicht Wind und Sonne der armen Inselbewohner annimmt.

Noch schlechter steht es mit der Beleuchtung, die man der Abwechslung halber wieder dem Monde überläßt. Besonders die Straße zwischen Ebenfurth und Lajtaufsalu ist immer in egypische Finsternis gehüllt und kann von den zahlreichen, von der Bahn kommenden Fremden nicht ohne Gefahr benützt werden, da zu beiden Seiten sich tiefe Gräben hinziehen.

Wir geben diesen berechtigten Klagen gerne Raum, umso mehr als die Nähe der österreichischen Stadt Ebenfurth zu Vergleichen herausfordert, die für unsere Verwaltung nicht gerade schmeichelhaft ausfallen dürften. Viel Erfolg versprechen wir uns allerdings nicht, denn es geht uns auch hier in Sopron nicht viel besser, auch bei uns spielen Sonne und Mond im Haushalte der städtischen Verwaltung eine große Rolle.

\* Verbessern Sie ihre Zimmerluft mit Sempronio-Tannenduft. Preis per Flasche 1.20 und 2 Kronen. Erhältlich nur in der Löwent-Droguerie Franz Müller, Spitalbrücke, Sopron.

Literarisches.

Ein seltsames Nomadentum im modernen Landwirtschaftsbetriebe, das zu der Sechsigkeit der Landwirte in einem überraschenden Gegensatz zu stehen scheint, herrscht in der Gemeinde Clandolin im Eufischthal des Kantons Wallis in der Schweiz. Der Gemeinde gehören sechs einzelne Dörferchen, die von 580 Meter bis 2300 Meter hoch in den Alpen gelegen und in Sommerdörfer und Winterdörfer eingeteilt sind, die von den Gemeindegliedern im Umhewandern bewirtschaftet werden, sobald die Eigenart der verschiedenen Bodenlagen in zielbewußter Weise überall ausgenutzt wird. Ein fesselndes Bild dieses landwirtschaftlichen Wanderbetriebes, der zu den seltsamsten Erscheinungen des modernen Wirtschaftens gehört, entwirft Regierungsrat Dr. D. Appel von der Kaiserl. Biologischen Anstalt zu Dahlem in seiner

hochinteressanten Abhandlung über die Entwicklung der Landwirtschaft, die Hans Kraemer in seinem neuen, populärwissenschaftlichen Monumentalwerke „Der Mensch und die Erde“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. Lieferung 60 Pfg.) veröffentlicht. Nicht nur die Bearbeitung und Düngung des Bodens, wie sie sich seit Beginn der historischen Zeit bis zur Gegenwart bei allen Völkern der Erde entwickelt haben, werden in leichtest verständlicher Sprache dargelegt und durch eine Fülle interessanter Textillustrationen und prachtvoller farbiger und schwarzer Beilagen veranschaulicht, sondern auch der Weinbau und die Gartengestaltung in alter und neuer Zeit erfahren eingehende Beleuchtung. Speziell letzterer Abschnitt dürfte für weite Kreise von ganz besonderer Wichtigkeit sein; ist doch die Gärtnerei kaum je zuvor auf einem so hohen Standpunkt angelangt wie jetzt, und gehören doch gärtnerische Anlagen gerade zu den Bedürfnissen unserer modernen Kultur, welche die Aufgaben einer vorgeschrittenen Volksgesundheitspflege mit den Forderungen auf schönheitliche Ausgestaltung unserer Umgebungen überall in Einklang zu bringen sucht.

Eingesendet.

6272 Fertige Rindsuppe von wirklich hervorragender Güte, erhält man, ohne Fleisch, aus MAGGI'S Rindsuppe-Würfeln à 6 Heller. Jeder Würfel nur mit heissem Wasser übergossen, ergibt augenblicklich 1 Teller (1/4 Lt.) vorzügliche Rindsuppe. Man achte auf den Namen MAGGI und die Schutzmarke Kreuzstern.

Gerichtshalle.

Schlussverhandlungen beim hies. Gerichtshof Am 23. März: Wider Ludwig Weiler wegen des Vergehens des Unterschleifs. Wider Johann Mariel u. Co. wegen Hausfriedensbruches. Wider Ferdinand Fister wegen Ehrenbeleidigung.

Ravnsholms Geheimnisse.

Detectivroman von Fritz Werner. Autorisierte Uebersetzung aus d. Dän. von F. v. Känel. 34. [Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Ich konnte sehen, daß sie ziemlich nervös und angegriffen waren von der Spannung, in der Sie lebten, und ich war froh darüber, daß ich wieder bei Ihnen sein konnte, doch durfte ich mich Ihnen nicht zu erkennen geben, weil ich befürchtete, daß Sie durch eine unüberlegte Handlung, einen Ausruf oder dergleichen mein Inkognito verraten könnten. Unter dem Schutz meines studierten Aussehens gelang es mir, den Schlüssel zu dem alten Archiv leihweise zu erhalten, ohne daß jemand Mißtrauen gegen mein Interesse für die alten Chroniken faßte. So saß ich am Nachmittage dort und studierte die Uebersetzungen der Vorfäter. Ich konnte mich einigermaßen nach einem alten Verzeichnis über den Inhalt des Archivs orientieren. Dasselbe wies mir die Stellen an, wo ich meine Aufschlüsse suchen sollte und ich fand sie auch.

Ich erfuhr durch die alten Berichte, von denen einer sogar bis zum Jahre 1547 zurückging, den Schlüssel zu den Untaten, die hier geschehen sind. Ich fand den alten Ravnsholmschaf oder glaubte ihn wenigstens gefunden zu haben, kurz, ich erlangte die Enthüllung der Geheimnisse von Ravnsholm.

Geschichtlich erwähnt wird Ravnsholm

überhaupt zum erstenmal in den Jahren 1250; in jener Zeit wurde die alte Burg gebaut. Sie lag hier auf dem Holm und beherrschte durch ihre vorzügliche Lage die ganze Umgegend. Der hohe Turm aus Hünenstein mit den kleinen Schießscharten war der Mittelpunkt, der Kern der Burg. Dicht daneben lag der Brunnen, der alte tiefe Brunnen mit dem frischen, kristallklaren Wasser und ringsum auf dem Holm befanden sich die hölzernen Baracken, die in Friedenszeiten, d. h. wenn der Feind nicht gerade in der Nähe lag, der Besatzung zur Unterkunft dienten. Diese Baracken sind nun verschwunden, mehrmals wurden sie im Laufe der Zeit von den Belagerern zerstört, die bis auf den Holm vordrangen und die Herren der Burg nötigten, sich in den uneinnehmbaren Turm einzuschließen; aber schließlich verschwanden diese Gebäude für immer, als die Burg ein paar Jahrhunderte später umgebaut wurde.

Es wurde dann eine Ringmauer angeführt, die von den beiden Türmen abgeschlossen wurde, und an Stelle des alten Burgturmes trat eine zeitgemäße Festung. In der Darstellung der Geschichte der Burg befindet sich nun aber ein Punkt, der mir unklar und unverständlich erscheint; die Festung kam nicht genau auf dieselbe Stelle zu liegen wie der alte Turm; denn, wie ich schon bemerkte, der Brunnen auf dem Holm, der einzige, den man damals kannte, während man später einen fast ebenso guten im westlichen Teil der Insel grub, dieser Brunnen, mit dem wir heute

Abend bald intimere Bekanntschaft gemacht hätten, lag außerhalb des Turmes selbst, was eine große Unannehmlichkeit an dem Gebäude war.

Deshalb versetzte man den ganzen Bau, d. h. das Fundament über den alten Brunnen und baute daran anschließend die neue Burg. Auf dem Platz, wo der alte Turm gestanden hatte, führte man den südlichen Stützpunkt in der Ringmauer, den südlichen Burgturm auf. Wie ich später entdeckte, wurde der entsprechende nördliche Turm später von dem Lusthause abgelöst, das wir in bedeutend veränderter Gestalt noch gegen Norden sehen können.

Ich hielt das ganze zuerst für einen Irrtum, denn es ist ja kein südlicher Burgturm zu sehen, wenigstens nicht über der Erdoberfläche, und dort führte man in jener Zeit doch die Türme auf; aber als ich in dem Bericht weiterlas, den ich bei meinen Untersuchungen als Stützpunkt benützt habe, verschwand mein Zweifel, und Ihnen, Werner, möcht ich entschieden raten, nach diesem südlichen Burgturm zu suchen, denn dort soll der Schatz, der Ravnsholms-Schatz, verborgen liegen.

Doch folgen wir der historischen Darstellung weiter. Einige Zeit später, nachdem der Umbau stattfand, begannen die großen Religionsfehden zwischen Katholiken und Protestanten. Dies war in den Jahren von 1523 bis 1530.

(Fortsetzung folgt.)

Wider Frau Alexander Lóth wegen leichter körperlicher Verletzung.

Theater.

Felhó Klári. Die gestrige Benefizvorstellung, die vor fast ausverkauftem Hause stattfand, nahm einen sehr animierten Verlauf und brachte dem einen der Benefizianten, Herrn Szarvasi reichlichen Applaus, Blumen und Früchte. Warum man unsere herzige Naive, Fräulein Aranyosi, die ebenfalls ihr Benefiz feierte, ganz abfallen ließ, können wir nicht recht begreifen, die junge Künstlerin hat während der ganzen Saison voll und ganz ihre Schuldigkeit getan und unseres Wissens nie etwas verdorben, ein Zeugnis, das man so mancher verhätschelten „Größe“ unseres Theaters nicht ausstellen kann.

Im großen Ganzen war die Vorstellung eine gute. Herr Szarvasi war, trotz einiger Gicker, die wir wohlwollend auf Konto seiner Ueberanstrengung in der letzten Zeit schreiben wollen, brillant und müssen wir wirklich bedauern, den stimmbegabten Künstler, der auch bereits im Spiel große Fortschritte aufzuweisen hatte, von unserer Bühne endgiltig scheiden zu sehen.

Fräulein Szilasi zeigte sich von einer ganz neuen Seite, sie bewies, daß ihr auch dramatische Akzente zur Verfügung stehen; wie immer tadellos waren Frau Adasy, Fräulein Javor, die Herren Tompa, Nagy und Direktor Adasy, der mit seinen „Gstanzln“ wahre Lachstürme entfesselte. Fräulein Aranyosi spielte ihre Rolle herzlich und brav und hätte, wir wiederholen es noch einmal, gewiß eine kleine Aufmunterung verdient.

Kurse der Wiener Börse.

Vom 22. März.

Originaldepesche der Pester Ungarischen Kommerzbank, Filiale Sopron:

Table with 2 columns: Security type (e.g., 4% Ungarische Kronenrente) and Price/Value.

Für die Redaktion verantwortlich: Ladislaus Hajner. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Zungen- und Halskrankheiten, überhaubt alle, die an Asthmaleidende, überhaubt alle, die an

Asthma, Atemnot, Lungen- und Kehlkopfentzündungen, Luftröhren- und Bronchialentzündungen, Lungenemphyse, Lungenabszesse usw. leiden, sollen nicht verachten, sich über meinen Kräutertee einen ausführlichen Bericht gratis und franco kommen zu lassen. E. Weidemann, Liebenburg (Harz). Über 7000 Dankschreiben liegen vor, die mit lobenden Worten die guten Wirkungen anerkennen. H. a. schreibt: Herr W. Engel, Lehrer. Ihr Tee hat mir bei meinem sehr veralteten chronischen Stenose bis jetzt sehr gute Dienste getan. Der Auswurf nimmt von Tag zu Tag ab, auch der Husten verschwindet allmählich. Ich bitte, mir umgehend noch 10 Pakete zu schicken.

Verschiedenes.

Zwei Zimmer

mit elektr. Beleuchtungseinrichtung, ev. Badezimmerbenützung mit Garten sind zu vergeben. Näheres: Nándor-sor 21

Schöner Oberlöwer

mit Wohnhaus (Holz), Badezimmer, aus freier Hand unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres in der Adm. d. Bl.

Eine Gassenwohnung

bestehend aus 3 Gassenzimmern, Küche, Speise, Holzlage und Boden in der Schlippergasse Nr. 22, ist per 1. Mai zu vermieten. Näheres Essengergasse Nr. 12.

Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speise, Kellerräume und Gartenbenützung per 1. Mai zu vermieten. Auskunft erteilt Rafael Follak, Grabenrunde Nr. 119.

Wohnung

im ersten Stock aus 2 Zimmern, Küche und Nebenräumen bestehend, an ein ruhiges Ehepaar, zu vermieten. Zeughausgasse 5.

Eine Werkstätte

mit Nebenmagazin ist per 1. Mai zu vermieten. Parth Grabenrunde 22. 6193

Gewölblokalitäten

Magyar-utca 9 sind ab 1. August zu vermieten. Näheres bei: Friedrich Seitenhofers Söhne.

Agenten

tüchtig und solid, werden bei höchster Provision für meine bestrenommierten Fabrikate in Holzröleaux und Jalousien aufgenommen. Ernst Geyer Braunau, Böhmen. 6278

Hilfe

gegen Blutsiedung durch sicher wirkendes Mittel! Frauenwenden sich vertrauensvoll an Artz. Hohenstein Berlin-Halensee 6. (Hüdp. erb.) 5932

Elektro-Bioskop

(Elektrisches Theater)

Sopron, Spitalbrücke Nr. 2.

Täglich grosse Vorstellungen lebender Bilder. Lehrreich, interessant, komisch, unterhaltend.

Programm vom 22. bis 25. März 1909: Elite-Programm.

Klavierspiel.

- 1. Das Leben am Zambezifluss. Interessante Naturaufn. 2. Die Wandernde Kugel. Komisch. 3. Das Kind des Regiments. Realistisch. 4. Spitzenklöppelei. Naturaufnahme. 5. Der Meineidige Drama. 6. Der Affenmensch. Komisch. 7. Der alte Marquis Kolloriert. 8. Dr. Fliegers Erfindung. Komisch.

Änderungen im Programm vorbehalten. — Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 5, 6, 7 und 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7, und 8 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 60 h, II. Platz 40 h, Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldweibel abwärts I. Platz 40 h, II. Platz 20 h. 5603

Jeden Montag und Donnerstag neues Programm mit den neuesten Aufnahmen.

Agenten und Vertreter

für einen Kaufartikel bei guter Provision gesucht. Offerte sub: „H. D. 1965“ befördert die Annonzen-Expedition Eduard Braun, Wien, I. Notenturmstraße 9.

BÄUME

Obstbäume, auch Formobstbäume, edelste Sorten Straßen- und Alleebäume, Ziersträucher, billige Preise.

Verlangen Sie ein Preisverzeichnis. 6232

J. Meyne, Baumschulbesitzer, Sopron.

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1909.

Table with 2 columns: Item (Ein Koupon, Mtr. 3,10 lang, etc.) and Price (1 Coupon 7 Kronen, etc.).

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof, in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise.

Grosse Auswahl. Mustergetreu, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Soproni ipari hitelszövetkezet

mint az Orsz. közp. hitelszövetkezet tagja, Grabenrunde 26.

Einlagen auf Bücher 5% Verzinsung (kronenweise) auch von Nichtmitgliedern.

Wechsel und Schuldschein Kredit nur für Mitglieder.

Auf Rechnungen und offene Posten erhalten unsere Mitglieder Vorschüsse.

Den Mitgliedern steht zu Gebote der Engros-Einkauf durch unsere Vermittlung sowohl in Leder-, Schneiderartikeln und Holzmaterialien zu Originalpreisen, ausserdem für Wagenbau steht eine mit elektrischem Betrieb und 12 Maschinen grossartig eingerichtete Gesamtwerkstätte zur Verfügung und unter 3293/905 Nr. Ministerialerlasses kann auch selbe von Nichtmitgliedern in Anspruch genommen werden.

Geschäftsstunden täglich von 9—12 u. nachm. von 3—6 Uhr. Kassastunden: Dienstag und Freitag von 5—7 Uhr.

6316 Die Direktion.

Echter Tiroler Loden,

wasserdichte Wettermäntel, komplette Jagd- und Sportausrüstung, Wintersportartikel liefert reell und preiswürdig ab ihrem grossen Lager die seit 1854 bestehende Firma

Johann Peterlongo, Innsbruck Nr. 10

(Abteilung II.) Tirol.

Kataloge und Lodenmuster an alle Interessenten kostenlos. NB. Unsere Firma betasst sich in den genannten Artikeln nur mit dem Verkauf bester Qualitäten. 6091

SIEGFRIED GESSLER

K. u. K. Hoflieferant, Kammerlieferant Sr. K. u. K. Hoheit Erzherzog Josef

JÄGERNDORF-BUDAPEST empfiehlt seine Spezialität

„ALTVATER“-Kräuterliqueur

und seine übrigen feinen Liqueurerzeugnisse, sowie im Silberkessel verkochten

naturellen Himbeersaft.

Chancen Gewinne für jedermann bietet die Beteiligung an einer streng reellen Unternehmung, sozus. ohne Risiko, Billigste Gelegenheit zur Vervielfachung u. Erhöhung v. jahrelangem Einkommen und Vermögen. Mit Wenigem, Vieles und Grosses zu erreichen. Man wolle erst Gratisprospekt durch Marquardt & Co., Berlin W. 9, verlangen. Druck von Alfred Romwalter, Sopron (Oedenburg).